Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern

Band: 5 (1764)

Heft: 1

Artikel: Verzeichniss verschiedener Pflanzen und Bäume, die vor etwelchen jahren zu Worb gepflanzt worden, und die kälte unsers klima unbedekt ausgehalten haben

Autor: Graffenried

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-386603

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI.

Verzeichniß
verschiedener
Pflanzen und Bäume,
die vor etwelchen jahren zu Worb gepflanzt worden, und die kälte unsers klima unbedekt ausgehalten haben.

Durch
Hrn. von Graffenried,
Herrn zu Worb; der ök. Gesells. zu Bern Mitglied.

Verzeichniß

verſchiedener

Pflanzen und Bäume,

welche zu Worb ſeit etlichen jahren in freyen grund gepflanzet, und die kälte unſers klima unbedekt ausgeſtanden haben.

Rura mihi, & rigui placeant in vallibus amnes.

Virgil.

1) Der Mandelbaum mit groſſer hartſchälichter frucht und ſüſſem kerne. Die ſchönheit ſeiner blüthe, und die güte ſamt dem nuzen ſeiner frucht, ſind allzubekannt, als daß davon weitläuftige meldung zu thun, nöthig ſey; nur muß ich bemerken, wie groß der irrthum ſey, darinn viele ſtehn, daß dieſer baum, als ein urſprünglicher einwohner warmer länder, zu zart ſey, die räuhe unſers klima ohne bedekung auszuſtehn. Wie übel dieſer wahn gegründet, iſt leichtlich aus folgendem zu ermeſſen: Daß ein zu Worb vor mehr als 50.

1) Amygdalus ſativa fructu majori, Casp. Bauh. P.

jahren gepflanzter freystehender Mandelbaum, von der äusserst strengen kälte des winters von 1740. und 1754. wenig oder fast gar nichts gelitten hat, da doch in bemeldten wintern fast alle schwarze Maulbeerbäume zugrund gerichtet, viele Wallnußbäume, auch sogar die Eichen von dem heftigen froste ungemein stark mitgenommen und beschädiget worden. Die früchte dieses bemeldten baumes kommen auch alle jahre zu ihrer vollkommenen zeitigung. Im verwichenen 1762ten jahre waren selbige schon anfangs herbstmonats in völliger reife. Es ist auch bekannt, daß dieser baum häufig in der Pfalz, an der bergstrasse angetroffen wird, wo seine früchte jährlich schon zu ende des augstmonats reif werden.

Der Mandelbaum liebt vorzüglich ein gutes aber doch nicht gedüngtes erdrich, einen mehr troknen als nassen boden, er hat einen ziemlich schnellen wachsthum; man bedient sich auch vorzüglich seiner jungen von dem kern gezogenen stämme, etwelche sorten der besten Pfersich und Apricosen darauf zu impfen, welche sonst schwerlich auf Pflaumen oder Pfersichstämmen bekleiben und fortkommen.

2) Der Mandelbaum mit dünnschälichten früchten, ist etwas zärter als der vorhergehende; es wird deßwegen dienlicher seyn diesen an spalier zu ziehn.

3) Der kleine indianische Mandelbaum bleibt

2) Amygdalus DU HAMEL Nro. II. 3) Amygdalus Indica nana.

bleibt ſehr niedrig. Die blüthe iſt groß und ſchön, die frucht aber iſt klein und bitter.

4) Der kleine Indianiſche Mandelbaum mit gefüllter blüthe. Seine frühhervorkommende ſchönheitsvolle blumen machen ihn während der zeit ſeiner flor zu einer nicht geringen zierde der gärten. Er trägt ſelten früchte, ſo wie es die mehreſten bäume zu thun pflegen, ſo gefüllte blüthen tragen.

5) Der Mandelbaum mit geſtreiften blättern. Seine ſchöne ſchekichte blätter geben ihme ein anmuthiges anſehn; es iſt aber dieſes nur eine zufällige erhaltene abändrung von dem gemeinen Mandelbaume; überhaupt ſind faſt alle Naturforſcher der meynung, daß alles ſchäkichte der pflanzen eine krankheit und ſchwäche derſelben anzeige. Zum beweiß deſſen, können viele arten bäume dienen, die, eh ihre blätter geſtreift geweſen, die ſtrengſte kälte ausgeſtanden hatten; ſobald ſelbige aber ſchekicht oder panaſchiert geworden, ſind ſie entweders von dem froſte verdorben, oder haben des winters verwahrt werden müſſen. Ein liebhaber von ſammlungen geſtreifter bäume und pflanzen, ſoll demnach ſelbige niemalen in einen guten und fetten boden pflanzen, ſonſten werden die meiſten geſtreiften pflanzen durch das ſchnellere wachsthum, und dem zu häufigen nahrungsſaft in kurzem alle, die, von den liebhabern geſuchte ſchönheit, verlieren.

6) Der Egyptiſche Mandelbaum. Die

4) Amygdalus Indica nana flore pleno. 5) Amygdalus fol. varieg. 6) Amygdalus Orient. du Hamel Nro. IV.

blätter dieſes noch ſehr ſeltenen baumes, welche weich wie ſammet anzufühlen, und ſchön ſilberfärbig ſind, geben ihm ein ſchönes und ſeltſames anſehn, die früchte ſind bitter, klein und ſehr ſpizig.

7) Der Portugeſiſche Kirſchbaum. Die frucht iſt groß, rother farbe, von ſehr feſtem fleiſch. Sie iſt die beſte von allen bekannten Kirſchſorten. Sie wird im augſtmonate reif, der baum wächst ſehr langſam, und treibt ganz kurzes holz.

8) Die Engliſche oder Erzherzogkirſche. Seine früchte ſind von köſtlichem geſchmake, die an ſehr langen ſtielen hangen, ſie reifen anfangs auguſts. Der baum hat groſſe ganz dunkelgrüne blätter.

9) Die kleine rothe frühe Mäykirſche. Dieſe frucht iſt nicht von groſſem geſchmake, ſie ſteht aber in achtung wegen der frühe ihrer zeitigung. An einer gegen mittag ſtehenden mauer werden die früchte ſchon in der mitte des mäymonats zu ihrer reife gelangen.

10) Die gröſsre Maykirſche, der Engländer Mäyherzogkirſche. Dieſe Kirſche iſt gröſſer und beſſer, als die vorhergehnde, ſie wird aber auch um etwas ſpäter reif.

11) Der Kirſchbaum mit dopelter blüthe.

12) Der Kirſchbaum mit gefüllter blüthe. Dieſer baum blüht vierzehn tage ſpäter als alle andre ſorten, während der zeit ſeiner flor iſt er ungemein

---

7) Cerasus 8. 9. 10. 11. 12.

ungemein anmuthig. Die wenigen früchte ſo er trägt, ſind von ſauerm geſchmake, es befinden ſich meiſtens zwo zuſamengewachſene auf einem ſtiele.

13) Der Kirſchbaum der allzeit blühet. Seine früchte ſind nicht köſtlich, nur die ſeltenheit, des ſommers und herbſts blüthe und früchte daran zu finden, können ihn empfehlen.

14) Die St. Martinskirſche. Die frucht iſt klein und ſchlecht. Da ſie aber erſt im wintermonate reifet; ſo kan man ihne aus bloſſer kurioſität pflanzen.

15) Der falſche Ebenholzbaum, oder der Alpen- und Geißklee. Dieſer baum wächst urſprünglich in dem wärmern theile des Walliſerlandes; ſonſt hab ich denſelben nirgends in der Schweiz wildwachſend angetroffen. Er verträgt aber auch die ſtrengſte kälte der mindergemäßigten theile des Schweizerlandes. Schon vor mehr als 40. jahren ſind etliche bäume dieſer art, in der Enge, unweit Bern, zur zierde des öffentlichen ſpazierplazes gepflanzt worden, die nunmehr eine beträchtliche höhe und gröſſe erlanget haben. Seine lange abhangende blumen geben ihm eine nicht geringe ſchönheit. Das holz iſt hart und ſchön, welches zu vielen künſtlichen arbeiten kan gebraucht werden; daher dieſer baum auch ſeinen namen des falſchen Ebenholzbaumes erlanget hat. Dieſer baum liebt vorzüglich ein etwas ſteinichtes erdrich, nihmt aber auch mit allen andern, auſſer einem allzufeuchten oder moraſtigen, vorlieb.

13) 14) 15) Cytiſus Alpinus flore racemoſo pendulo.

16) **Der falſche ſchwarze Ebenholzbaum** iſt mehr unter die ſtaudengewächſe als bäume zu zehlen, ſeine häufige gelbe blumen, damit er während dem heu und augſtmonate bedekt iſt, geben ihme ein reizendes anſehn.

17) **Der ſpaniſche Geniſter mit gelben blumen.** Seine ſchöne gelbe wohlriechende blumen, die zu einer jahrszeit den garten zieren, da wenig andre bäume und ſtauden im flor ſtehn, ſamt dem ſeltſamen anſehn ſeiner langen grasgrünen zweige, verdienen, daß er vorzüglich in luſtgärten und plantagen gepflanzt werde.

18) **Der brüſſeliſche Aprikoſenbaum mit geſtreiften blättern.** Die frucht iſt ſehr gut; auch als ein hochſtämmiger freyſtehender baum, bringt er ſelbige in unſerm lande zu guter reife.

19) **Der holländiſche Miſpelnbaum.** Seine blätter ſind ſehr groß; die blüthe ſchön; die früchte haben keine ſteine oder kerne, ſie ſind auch die beſten und gröſten von allen bekannten Miſpelnarten.

20) **Der Hagedorn mit gefüllter blüthe** iſt eine verſchiedenheit des gemeinen Weißdorns; die blüthe iſt aber ſchöner, und erſcheinet um etwas ſpäter.

21) **Der Maulbeerbaum mit ſchwarzer frucht.**

---

16) Cytiſus glaber nigricans. 17) Geniſta Hortenſis fl. Lutæo. 18) Malus Armeniaca fol. varieg. 19) Meſpilus, DU HAMEL. 20) Meſpilus flore pleno, DU HAMEL. 22) Morus fructu nigro.

frucht. Seine früchte ſind ſehr niedlich; die früchte dieſer art haben keine kerne.

22) Der Virginiſche breitblättrichte Maulbeerbaum. Die frucht iſt roth, nicht köſtlich; ſeine ſchönen blätter können auch den ſeidenwürmen zur nahrung dienen.

23) Der Apfelbaum ohne blüthe Er iſt nur wegen ſeiner ſeltenheit zu ſchäzen; denn ſeine früchte, die ohne merkliche blüthe hervorkommen, ſind von mittelmäßiger güte.

24) Der Holländiſche Waſſerholder oder Gelderroſe, mit geſtreiften blättern. Seine weiſſe zuſamengeballte blüthe ſind während der zeit ihrer dauer ſchön, ſeine ſchekichte blätter ſind auch von angenehmem ausſehn.

25) Der Perſimon oder Piohamin. Die blätter und blüthe dieſes baumes ſind ſehr ſchön, die früchte ſollen an geſchmak und güte den Miſpeln gleich kommen. In der Louiſiane werden dieſelben von den einwohnen als ſehr köſtliche früchte geſchäzt.

26) Der Zwetſchken- oder Pflaumenbaum ohne Stein. Die frucht iſt klein, und von mittelmäßiger güte. Die ſeltenheit, daß ſeine kerne ganz bloß und ohne ſchalen in der frucht liegen, können ihn einzig empfehlen.

22) Morus rubra, Linnæi Sp. & Gen. Plant. No. IV. 23) Malus, florus fugaci. 24) Opulus, fol. varieg. 25) Dioſpiros Linnæi Nro. II. 26) Prunus, nucleo nudo-

27) **Der Eichbaum mit zierlich geſchekten blättern.** Iſt eine varietät unſrer gemeinen Eiche. Die ſchönen ſtreife ſeiner blätter geben ihme aber ein prächtiges anſehn.

28) **Die Eiche aus Maryland, mit Weidenblättern,** iſt noch zur zeit ſehr rar, und in wenig Europäiſchen Kunſtgärten anzutreffen.

29) **Die nidrige kleine Eiche aus Virginien, mit dem Kaſtanienblatte,** iſt auch noch ſehr rar. Da dieſe beyde arten von Eichen noch nicht vor langem in Europa herübergebracht worden; ſo kan man noch wenig zuverläßiges von ihrem nuzen verſichern.

30) **Der Virginiſche Firniß- oder Giftbaum.** Sein milchfarbig häufiger ſaft, ſoll einen ſchönen firniß geben, und dem japaniſchen und chineſiſchen an güte wenig nachgeben. In den engländiſchen philoſophiſchen Tranſaktionen wird dieſer baum ſelbſt vor den wahren chineſiſchen Firnißbaum angeführt; dieſer baum aber iſt noch zu ſelten, als daß man ſichre erfahrungen davon in Europa hätte machen können; die blätter ſind auſſerordentlich groß, lang und geflügelt; ſie ſind ſowohl als der ſaft des baumes, voll eines durchdringenden und gefährlichen giftes.

31) **Der Birnbaum mit geſtreiften blättern.** Seine frucht, die die Franzoſen Craſane heiſſen,

---

27) Quercus, fol. varieg. 28) Quercus Linnæi Nro. VIII. 29) Quercus Linnæi Nro. VII. 30) Rhus Linnæi Nro. IV. 31) Pyrus fol. varieg.

heiſſen, iſt eine von den erſten und beſten winterbirn; die blätter ſind prächtig geſtreift, und geben einem ſpalier ein ſchönes ausſehn.

32) **Der Birnbaum mit eichenblättern.** Die Franzoſen heiſſen ihne l'Impériale à feuille de Chêne, die frucht iſt eine zum kochen dienliche Winterbirn. Der baum iſt rar, und verdient wegen ſeiner ſeltenheit gezogen zu werden.

33) **Der Birnbaum mit gefüllten blumen.** Die frucht iſt eine ſpäte winter- und ſehr gute kochbirn; während der zeit ſeiner flor ziert er den garten mit ſeiner ſchönen gefüllten blume.

34) **Die Virginiſche ſcharlachfarbe Speklilien oder Geißblatt.** Dieſe ſchlingende ſtaude iſt des ſommers und herbſts in beſtändiger blüthe, die von einer ſchönen rothen farbe ſind. An einer warmen lage läßt ſie ſelten, und das nur in den kälteſten wintern, ihre immer grüne blätter fallen.

35) **Der Roßkaſtanienbaum mit geſtreiften blättern,** iſt dem gemeinen indianiſchen oder Maronienbaume in allem gleich, auſſert daß dieſer wegen ſchönen ſchekichten blättern den vorzug verdienet.

36) **Der Canadenſiſche Tannenbaum** oder Epicia. Das holz iſt wie anders Tannenholz, von vielfältigem nuzen. In Canada wird aus ſeinen ſchoßlingen ein waſſer, oder vielmehr eine art bier bereitet

---

32) Pyrus Querc. fol. 33) Pyrus flor. pleno. 34) Pericleymenum Virginianum. 35) Hipocaſtanum fol. eleg. varieg. 36) Abies DU HAMEL Nro. 7.

bereitet, das ſowohl geſund, als von ziemlich angenehmem geſchmake ſeyn ſoll.

37) Der Erbſelnſtrauch, deſſen früchte keine kerne haben. Iſt nur eine verſchiedenheit unſers in allen zäunen wildwachſenden Erbſelnſtrauches.

38) Der Canadenſiſche Pflaumenbaum. Die früchte ſind von ſchlechtem geſchmake. Während der zeit ſeiner flor, da er ganz mit blumen bedekt, iſt er ſehr anmuthig.

39) Der Gleditſia oder Bohnenbaum. Der baum hat ſtacheln, und ſchön gefiederte blätter. Er könnte ſehr wohl zu pflanzung lebendiger heken gebraucht werden; wie es ſchon in einichen provinzen von Frankreich geſchehn.

40) Die wahre Saſſaparilla oder rauhe purgierende Stechwinde. Dieſe kleine ſtaude iſt von geringer ſchönheit; ihr ausnehmender nuzen in der arzneykunſt aber iſt genugſam bekannt.

41) Die monſtroſe oder allergröſte Chyliſche Erdbeer, iſt ſehr groß, von nicht köſtlichem geſchmake, und trägt wenig früchte.

42) Die kleinere Chyliſche Erdbeer, iſt auch nur wegen ihrer ſeltenheit zu empfehlen.

43) Die Erdbeer ſo alle monate blüthe und

---

37) Berberis ſine nucleo. 38) Prunus Canadenſis, DU HAMEL Num. 10. 39) Gleditſia Pluk. Mant. 40) Smilax LINNÆI Num. 4. 41) Fragaria Chylienſis major. 42) Fragaria Chylienſis MILLER Num. 5. 43) Fragaria omnium

und frucht trägt. Die frucht ist angenehmen geschmakes; sie ist noch zur zeit sehr rar, und wird sehr geschäzt wegen der seltenheit immerdar blumen und früchte daran zu finden.

44) Der Stechpalm mit schekichten blättern, hat ein ziemlich anmuthiges ansehn. Er ist aber etwas zärtlich, in strengen wintern verliert er oft seine blätter, worinn seine ganze schönheit besteht. Er kan also blos zu einer mannichfaltigkeit gepflanzt werden; denn unser gemeine Stechpalm, mit hellrothen beeren, läßt viel schöner, wächst viel geschwinder, und trozt der strengsten kälte; zudeme besizt er noch den vortheil, daß er in der schlechtesten erde, in allen lagen, auch unter dem schatten aller bäume sehr wohl fortkömmt.

Da dieser strauch in allen unsern wäldern so häufig anzutreffen; so sollte er billich zu pflanzung lebendiger heken gebraucht werden. Die Engländer, die sich dieses grünen Stechpalms zu einfassung ihrer landgüter bedienen, haben die gedult, denselben vom samen zu ziehn. Ich sage die gedult; denn es erfordert 20. und mehr jahre, bis ein solch gesäeter zaun die erforderliche höhe und dike erlanget. Diese wartzeit wird aber genugsam ersezt, durch die stärke und reizungsvolle schönheit einer solchen immer grünenden und immer währenden heke.

Unser Schweizerland besizt zwo verschiedene arten dieses staudengewächses. Die eine mit ganz glatten dem Kirschlorbeer ähnlichen blättern, welche

omnium Calendarum. 44) Aquifolium, fol. eleg. var.

beſſer zu auszierung der gärten dienet. Die andre aber, ſo ſehr ſtachlicht, könnte zu pflanzung lebendiger zäune gebraucht werden. Dieſe ſtaude verträgt das verſezen nicht wohl: wenn ſie ſchon ſcheinet angewachſen zu haben; ſo wird ſie doch eher von jahr zu jahr ab- als zunehmen. Es wird alſo weit rathſamer ſeyn, den ſamen, welcher in menge in unſern wäldern zu finden, auszuſäen, wo die pflanzen bleiben ſollen, damit ſelbige in ihrem wachsthume niemals geſtört werden. Ich muß noch bemerken, daß aus der rinde des Stechpalms der beſthaltende vogelleim verfertigt wird.

45) Die Amerikaniſche Apios, iſt ein anmuthiges ſtaudengewächs, ſtirbt aber alle jahre bis auf den boden ab.

Verſchiedene arten von Roſen.

46) Die kleine gefüllte fleiſchfarbe Roſe.

47) Die niedrigſte kleine gefüllte röthlichte Roſe.

48) Die moſichte Provinzroſe.

49) Die bleichrothe gefüllte Roſe mit pimpinell blättern.

50) Die blaßrothe gefüllte Roſe.

51) Die allerſtachlichſte gefüllte bleiche Roſe.

52) Die gefüllte fleiſchfarbe Roſe.

53) Die groſſe rothe oder gefüllte Frankfurterroſe.

---

45) Apios americana, Corn. Canad. Glyſinæ Linnæi Hort. Upſal.

54) Die röthlichte Roſe ohne dornen.

55) Die zierlich gefüllte purpurfarbe Roſe, die eine Roſe aus der andern hervorbringt.

56) Die gefüllte gelbe Roſe.

57) Die dunkelrothe gefüllte Roſe.

58) Die gefüllte Zimmetroſe.

59) Die lieblichrothe gefüllte Roſe.

60) Die gefüllte roth und purpurfarbe Roſe.

61) Die gefüllte Roſe mit weißlichter blume.

62) Die gefüllte purpurfarbe Roſe.

63) Die roth und purpurgeſtreifte Roſe.

64) Die bleiche oder blaſſe gefüllte Roſe.

65) Die gefüllte oder fleiſchfärbige Monatroſe.

66) Die einfache gelbe Roſe.

67) Die gefüllte weiſſe kugelförmige oder geballte Roſe.

68) Die geſtreifte gefüllte preneſtiniſche oder York- und Lankaſterroſe.

69) Die Königin der Roſen, da allzeit eine bis zwo Roſen aus der unterſten groſſen Roſen hervorkommen.

70) Die engliſche Roſe, mit gefüllter ſchekichter blume.

71) Die kleine Burgunderroſe. Dieſe bleibt allzeit klein, und erlangt niemalen eine gröſſre höhe, von 20. bis 24. zöllen. Die blätter ſind ganz klein

klein und weißlicht, die blume iſt von einer prächtigen karminfarbe, ſtark gefüllt. Zur zeit ihrer flor, ſcheint der ganze ſtrauch mit blumen bedekt zu ſeyn. Dieſe Roſe iſt nicht längſten von einem gärtner aus Burgund, auf einem waldichten berge gefunden worden; womit ſelbiger in kurzer zeit in Frankreich ſein glük gemacht haben ſoll. Dieſe Roſe floriert ſchon in der mitte des mäymonats, und blühet ſo ſtark, daß man ſich gezwungen ſieht, den ſtrauch hernach bis auf die helfte herunter zu ſchneiden, damit er wieder zu friſchen kräften gelangen möge. Dieſe kleine zierliche Roſe beſizt hieneben auch den vortheil, einen ſo lieblichen als durchdringenden geruch zu geben.

72) Die Champagnerroſe bleibt auch ſehr niedrig, die blätter ſind klein, dunkelgrüner farbe, die blume iſt ſtark gefüllt, von hochrother farbe, aber ohne einichen geruch.

73) Die Egelton oder engliſche wilde rothe Roſe.

74) Die weiſſe gefüllte Monatroſe.

75) Die gefüllte fleiſchfärbige in der mitte hochrothe Roſe.

76) Die Schlafäpfel tragende und gefüllte weiſſe Roſe.

77) Die ſchwärzlicht rothe gefüllte Roſe.

78) Die ſcharlachfärbige gefüllte Roſe.

79) Die wilde Roſe mit gefüllter weiſſer blume, und wohlriechenden blättern.

80) Die rothgefüllte Sammetroſe.

81) Die hundertblättrichte holländiſche Roſe.

82) Die allergröſte Roſe mit gefüllter hochrother blume.

83) Die wilde Roſe oder fruchttragende Roſe mit glatten pimpinellblättern, und gefüllter kleiner rother blume.

84) Der Roſenſtrauch mit immer grünen blättern.

85) Die gefüllte purpurfarbe Sammetroſe.

86) Die gefüllte Sammetroſe mit karminrother blume.

87) Die weiſſe gefüllte Roſe.

88) Die weiſſe gefüllte kugelförmige Roſe.

89) Die allerniedrigſte virginiſche Roſe mit roth- und purpurgeflekter blume.

90) Die amerikaniſche bleichrothe wohlriechende Roſe.

Die Roſen begehren überhaupt einen mehr feucht als troknen boden, mehr fettes als magres erdrich. Wer kennet und ſchäzet nicht die ſchönheit und den angenehmen geruch ihrer blumen. Jedermann weiß, daß ſie das ſchönſte und reizendeſte pflanzengeſchlecht in der natur ſind. Durch jährliche ausſäung ihres ſamens könnten noch hundert und mehr angenehme verſchiedenheiten gewonnen werden. Man weiß auch wie vielen nuzen die arzneykunſt aus dieſem anmuthigen ſtaudengewächſe zieht. Inſonderheit iſt in derſelben die Provinzroſe, ſo in etlichen theilen von Frankreich häufig zu dieſem endzweke gezogen wird, von ungemeinem nuzen, und verdiente auch deßwegen ſowohl, als

wegen ihrer ſchönheit, vorzüglich in unſerm lande gepflanzt zu werden.

Verzeichniß einicher Pflanzen

ſo von der ſtrengen winterkälte vom jahr 1763 entweders gänzlich zu grunde gerichtet, oder doch bis auf den boden abgeſtanden.

Ueberhaupt iſt dieſer winter allen zarten pflanzen äuſſerſt ſchädlich geweſen. Der groſſen kälte, ſo mehr als ſieben wochen ununterbrochen geherrſchet, nicht zu gedenken; ſo haben doch die pflanzen durch die trökne, und den durch den unbedekten boden bis auf zween ſchuhe tief eingedrungenen froſt ſehr viel und merklich gelitten.

1) Der dreyblättrige Giftbaum.
2) Der Pantoffelholzbaum.
3) Der zahme Fichtenbaum, Pin cultivé de Provence.
4) Die Fichte von Aleppo.
5) Die blaue gemeine Paßionsblume.
6) Der Granatapfelbaum.
7) Der gemeine Loorbeerbaum.
8) Der Rosmarin.

9) Die

---

1) Rhus Linnæi Num. 2. 2) Suber Caſp. Bauhini P. 3) Pinus ſativa Linnæi Num. 2. 4) Pinus Halapenſis. 5) Granadilla du Hamel Num. 1. 6) Punica du Hamel Num. 2. 7) Laurus Linnæi Num. 4. 8) Roſmarinus.

9) Die immer grüne Eiche hat alle blätter auch alle zweige verloren.

10) Die Kirſchlorbeere; ſeine meiſte blätter ſind abgeſtorben.

11) Der Laurus Tinus iſt bis auf den boden abgeſtorben.

12) Der goldſtreifige Stechpalm hat ſeine blätter alle von dem froſte beſchädiget.

13) Der Bruſtbeerlinſtrauch hat alle äſte bis an den ſtammen verloren.

14) Der Erdbeerbaum iſt ſtark beſchädigt.

15) Der Maſtixbaum, obwolen er an einer mittäglichen mauer gepflanzt geweſen, iſt gleich anfangs der kälte völlig abgeſtanden.

Nicht wenige liebhaber und leſer unſrer ökonomiſchen Sammlungen haben an der von mir gelieferten abhandlung und verzeichniß naturaliſirter fremder pflanzen, auszuſezen gefunden, daß ich bey jeglicher art von pflanzen, von ihrer pflege, von dem erdrich darein ſie ſolle gepflanzt, wie ſie ſolle gewartet und geſchnitten werden ꝛc., wenig oder faſt gar nichts gemeldet habe. Man wird ſich aber erinnern, daß ich in bemeldter abhandlung nur allgemeine regeln feſtſezen konnte, und daß ich überhaupt vor alle arten dauerhafter bäume- und ſtaudengewächſe, nichts als gute erde aus einer wieſe erfordert habe. Indem ich durch mei-

9) Ilex, Quercus Linnæi Num. 5. 10) Laurus Ceraſus. 11) Tinus prior Cluſii. 12) Aquifolium fol. eleg. varieg. 13) Ziziphus. 14) Arbutus fol. ſerrato. 15) Lentiſcus.

ne erfahrung völlig überzeuget bin, daß alle noch mir bekannte pflanzen in einer solchen neuen erde, die alle nöthige zum wachsthume und vegetation erforderliche salztheile in menge in sich hält, sehr gut fortkommen, und einen gesunden und schnellen wuchs erhalten. Zudeme ist nicht mein vorhaben gewesen ein gartenbuch auszugsweise in unsern abhandlungen zu liefern; sondern ich habe allein getrachtet, durch untrügliche und selbstgemachte erfahrungen meinen landsleuten das falsche vorurtheil zu benehmen, daß pflanzen aus wärmern himmelsstrichen nicht auch in unserm lande zu gutem nuzen gebracht werden können.

Sollte auch jemalen ein patriotischer liebhaber in der landschaft Waat, oder dem sogenannten welschen theile des Kantons Bern, auf die gedanken fallen, dißörtige versuche anzustellen; jemand, der sich zeit, mühe, gedult und viele unkösten nicht würde verdriessen lassen, die naturalisation fremder nüzlicher und schöner pflanzen, in dieser gegend unsers Schweizerlandes, zu unternehmen. Welchen nuzen könnte ein solches vorhaben diesem so prächtigen und gesegneten lande nicht bringen! Dieses wäre um destomehr zu erwünschen, da man sich einen ungezweifelten glüklichen erfolg zu versprechen hätte.

Sollte in einem lande, wo der Mandelbaum schon im august seine reife früchte liefert, der Rosmarin auf den mauern, und der Lavandel auf der weide wächst, der Feigenbaum die grösse eines Apfelbaumes erlanat, und jährlich zweymal seine reiffe köstliche früchte trägt; wo die alexandrinische

sche, die cheres, die griechische- und Corinthertraube schon frühe im herbste zur zeitigung gelangen; der Lorbeer- und Granatenbaum in allen gärten ohne jemalige bedekung anzutreffen sind; wo der Oelbaum vierzig jahre hindurch der kälte der strengsten winter getrozet; sollten, sage ich, in einem so vortreflichen von dem himmel gesegneten lande, nicht tausend und mehr fremde bäume und pflanzen, die meistens von grossem nuzen und schönheit sind, und zu ungemein grossem vortheile unsers glüklichen und werthen vaterlandes eingeführt werden.